

Schulinternes Curriculum für das Fach Kunst in der Q1 und Q2 am Gymnasium Broich – Stand: Januar 2022

Die unterrichtlichen Voraussetzungen für das Fach Kunst in der Qualifikationsphase am Gymnasium Broich folgen den Vorgaben des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen für das Zentralabitur 2021/2022.

Q 1

Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten		
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel. • beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild. • beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild. • erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.
	Bilder als Gesamtgefüge	<ul style="list-style-type: none"> • erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges • entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage • beschreiben strukturiert und sprachlich differenziert den sichtbaren Bildbestand • beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit
	Bildstrategien	<ul style="list-style-type: none"> • realisieren bildnerische Gestaltungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen. • beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgelenkte und gezielte Bildstrategien. • benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.
	Bildkontexte	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern.
Inhalte	Materialien/Medien	wahlweise Bleistift, Buntstift, Kohle, Kreide, Wasserfarbe, Gouachefarbe, weißes oder getöntes Papier, Hartfaserplatten oder Leinwand, Digitalkameras, Bildbearbeitungsprogramme
	Epochen/Künstler	<ul style="list-style-type: none"> – das malerische Werk von PIETER BRUEGEL D.Ä. – das fotografische Werk (1930-1950) von THOMAS STRUTH – im LK zusätzlich: das malerische und grafische Werk von EDVARD MUNCH
	Fachliche Methoden	werkimmanente und werktranszendente Bildanalyse: werkbezogene Form- und Strukturanalysen einschließlich untersuchender und erläuternder Skizzen, werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation (hier insbesondere durch motivgeschichtliche Vergleiche und Hinzuziehung kunstgeschichtlicher Quellentexte sowie von Texten aus Bezugswissenschaften)
Leistungskonzept	Diagnose	<p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündlicher und schriftlicher Form; Reflexion und Beurteilung des Einsatzes von Bildmitteln hinsichtlich einer beabsichtigten Bildwirkung</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Feststellung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Malerei, Zeichnung, Collage, Plastik, Fotografie</p>
	SoMi	Beurteilung der konsequenten und reflektierten Progression bei der Bildanalyse und im Gestaltungsprozess
	Klausuren (zwei pro Halbjahr)	<p>Aufgabenart I: Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess</p> <p>Aufgabenart II: Analyse/Interpretation von Bildern – einzeln und vergleichend (insbesondere naturalistische Darstellung vs. bewusste Entfernung von dieser)</p>

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten		
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung („Bild“ meint hier und im Folgenden ebenso Plastik, Installation etc.)	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zwei- und dreidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel bzw. gestalterischer Mittel in Bezug auf Plastik, Raumplastik, Environment etc. • beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild bzw. gestalterischer Mittel in Bezug auf Plastik, Raumplastik, Environment etc. • beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild bzw. in der Plastik etc. • erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in Bild-, Plastik- und Raumgestaltung.
	Bilder als Gesamtgefüge	<ul style="list-style-type: none"> • erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln. • entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage. • beschreiben strukturiert und sprachlich differenziert den sichtbaren Bildbestand • beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten. • analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form. • beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit. • benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen. • beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.
	Bildstrategien	<ul style="list-style-type: none"> • realisieren bildnerische Gestaltungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen. • dokumentieren und bewerten die eigene Bildfindung hinsichtlich Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.
	Bildkontexte	<ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen. • erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern. • beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.
Inhalte	Materialien/ Medien	verschiedene Materialien für Frottage, Collage oder Plastik: Gouache, Zeichenstifte, Fundsachen, Ausschnitte aus Zeitungen und Zeitschriften, Ton
	Epochen/ Künstler	– aleatorische und kombinatorische Verfahren des Surrealismus, Umgang mit Darstellung von Unwirklichem (Träume, Visionen, Märchenhaftes), insbesondere bei MAX ERNST (Frottage, weitere Verfahren mit Zufallsmoment, Mischtechnik etc.) und HANNAH HÖCH (Schwerpunkt Dada; Collage) – Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von REBECCA HORN
	Fachliche Methoden	werkimmanente und werktranszendente Bildanalyse: werkbezogene Form- und Strukturanalysen einschließlich untersuchender und erläuternder Skizzen, werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation (hier insbesondere durch motivgeschichtliche Vergleiche, biographischen Zugang (Bourgeois) und Hinzuziehung kunstgeschichtlicher Quellentexte sowie von Texten aus Bezugswissenschaften)

Leistungskonzept	Diagnose	<u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündlicher und schriftlicher Form; Reflexion und Beurteilung des Einsatzes von Bildmitteln hinsichtlich einer beabsichtigten Bildwirkung <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Feststellung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Malerei, Zeichnung, Collage, Plastik, Fotografie
	SoMi	Beurteilung der konsequenten und reflektierten Progression bei der Bildanalyse und im Gestaltungsprozess
	Klausuren (zwei pro Halbjahr)	Aufgabenart I: Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess oder Aufgabenart II: Analyse/Interpretation von Bildern am Einzelwerk, Schwerpunkt Kompositionsanalyse, Farbanalyse von Landschaftsbildern

Fachliche Methoden (GK und LK):

- werkbezogene Form- und Strukturanalysen einschließlich untersuchender und erläuternder Skizzen
- werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation
(hier insbesondere durch motivgeschichtliche Vergleiche und Hinzuziehung kunstgeschichtlicher Quellentexte sowie von Texten aus Bezugswissenschaften)

Grundlagen der Leistungsbewertung

Die Bewertung der Schülerleistungen im Fach Kunst der Oberstufe setzt sich zusammen aus verschiedenen Faktoren:

- der mündlichen Mitarbeit bei
 - der Analyse von Kunstwerken
 - der Besprechung von eigenen und Mitschülerarbeiten
- der gestalterischen Arbeit, hier besonders:
 - planerische Entscheidungen
 - konstruktives Reflexionsvermögen
 - kontinuierliches Arbeiten
 - Umgang mit den Materialien
 - Anwendung handwerklicher Fertigkeiten
- schriftliche bzw. zeichnerisch-planerische Anwendung von Kenntnissen im Rahmen einer Klausur.

Um eine transparente Beurteilung der praktischen Ergebnisse zu gewährleisten, können bei Anwendung von Beurteilungskriterien folgende Aspekte zum Einsatz kommen:

- Individuelle Bildlösungsstrategien, Originalität
- Kommunika-tions- und Reflexionsverhalten
- Verfügen über bildnerische Mittel, Kenntnis und Anwendungsfähigkeit verschiedener Verfahren
- Individuelles fachliches Bemühen
- Ausdruck und Aussagekraft in bildsprachlichen Äußerungen
- Teamfähigkeit und Kooperationsbereitschaft
- Imagination, Experimentierbereitschaft
- Problemorientierung / eigene Lösungsansätze / problemangemessene Darstellungsmittel
- Ökonomie / Arbeitsintensität und -aufwand
- Flexibles Reagieren auf unvorhersehbare Schwierigkeiten
- Selbständigkeit